

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 30 (1983)
Heft: 4

Artikel: Tag der offenen Tür in Bülach
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

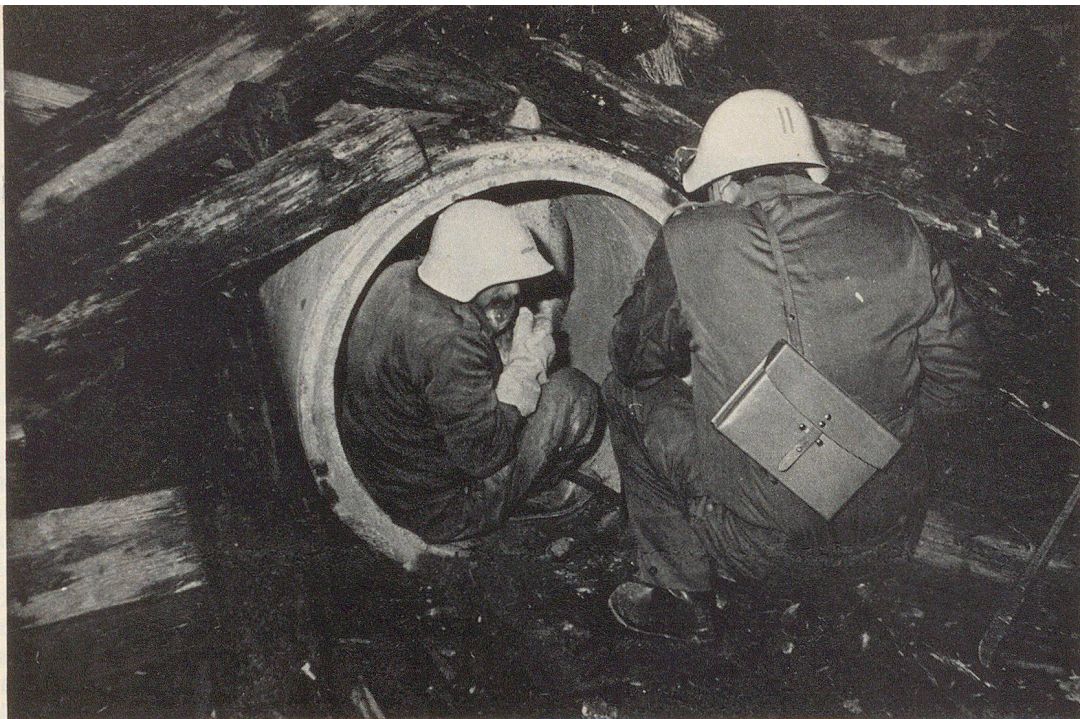
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Im «Katastrophen-Übungs-
dorf» in Andelfingen konnte
von den Pionier- und Brand-
schutzdetachementen der
Ernstfall geprobt werden.*



Tag der offenen Tür in Bülach

Im Rahmen der Herbstübung 1982, die in Bülach, Hochfelden und zum Teil im kantonalen Ausbildungszentrum in Andelfingen stattfand, hatte die Bevölkerung die Möglichkeit, Zivilschutzanlagen zu besichtigen und den Übungen aller Zivilschutzdienste beizuwohnen. Zur Eröffnung des «Tags der offenen Tür» haben wir die Bezirksbehörden, die Mitglieder des Stadtrates, des Gemeindeparlaments, sämtlicher Schulbehörden, die Schul- und Platzkommandanten von Bülach und Kloten und die Vertreter der ansässigen Industriebetriebe zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Auch die Presse nahm unsere Einladung an und berichtete ausführlich über unseren Anlass. Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Bevölkerung zu orientieren, unsere Anlagen und unser Material zu präsentieren und alle Zivilschutzdienste an der Arbeit zu zeigen. Diese Orientierung haben wir bewusst nicht als Schau aufgezo- gen, sondern einen normalen Zivilschutz-Arbeitstag gezeigt.

Als Zielsetzung unserer Übung haben wir die Repetition der allgemeinen und fachdienstlichen Zivilschutzkenntnisse, Ausbildung im Rahmen eines koordinierten Dienstbetriebes und ernstfallnahe Ausbildung im Verband verschiedener Formationen des Pionier- und Brandschutzdienstes und der Sanität angenommen. Für diese Übung stand uns während zweier Tage das Kantonale Ausbildungszentrum in Andelfingen zur Verfügung. Anlässlich der Presseorientierung haben wir unsere Organisation vorgestellt. Alle Dienstchefs referierten kurz und prägnant über ihre Aufgabe.

Diese Veranstaltung hat uns Gelegenheit gegeben, die Behörden auf die uns bevorstehenden Aufgaben aufmerksam zu machen. Unsere dringendsten Probleme sind:

- Planung der Alarmierung. Neben zwei vorhandenen 4-kW-Sirenen werden drei 11-kW- und drei oder vier 4-kW-Sirenen erforderlich sein, um etwa 98 % der rund 13600 Personen umfassenden Bevölkerung zu alarmieren. Neben den fest montierten Sirenen werden wir vorerst eine mobile Sirene anschaffen.
- Verbesserung der Organisation des Schutzraumbezugs. Ich will autonome Schutzraumbereiche schaffen, in denen unter Inkaufnahme einer gewissen Überbelegung die Anzahl der Schutzplätze der in diesen Bereichen wohnhaften Bevölkerung entspricht. Wir erreichen damit, die Mutationen der Bevölkerungsbewegungen nicht nachführen zu müssen. Ähnlich wie andere Gemeinden, möchten wir die Schutzplatzkarten mit Informationen über die in den Schutzraum mitzunehmende Ausrüstung, Medikamente, Papiere, Ausweise und die Sirenenzeichen versehen. Die Schutzplatzkarte ist eines der wenigen Mittel, schriftliche Anweisungen an die ganze Bevölkerung geben zu können.
- Einrichten der öffentlichen Schutzräume.
- Einrichten von fehlenden Unterküften für die Organisation.
- Aufbau des Materialdienstes. Benutzung der vorhandenen Industrie- und Gewerbebetriebe als Reparaturwerkstätten.
- Übernahme des Pikettzuges der Feuerwehr.

Mit den Vertretern der Armee und den Behörden diskutierten wir Fragen der Gesamtverteidigung. Bülach liegt im unteren Glattal, zwischen dem Rhein und dem Flughafen Kloten. Bei kriegerischen Auseinandersetzungen würden wir mitten im Kampfgebiet liegen. Als Zivilschutzorganisation hätten wir die Gesamtverteidigung mittragen zu helfen. Die Mittel des Zivilschutzes sind dabei wesentlich. Ich denke dabei an die Alarmierung, das fest installierte Verbindungsnetz, die gut ausgebauten Sanitätsanlagen, das Überangebot an Schutzräumen und die reichlich vorhandenen Unterebene-Garagen, die mit einfachen Mitteln zu improvisierten Schutzbauten, Unterküften oder Sanitätsposten ausgebaut werden könnten. Die Zusammenarbeit zwischen Armee und Zivilschutz muss schon in Friedenszeiten stattfinden. Wir sind auch darauf angewiesen, im Zivilschutz Kaderleute aus der Armee einsetzen zu können. Nur so können wir mit den sehr kurzen Ausbildungszeiten im Zivilschutzdienst fertig werden.

